

Jahren nicht als Geliebte – als Sklavin nehmen solle; ich binde mich nicht, ich könne sie wieder hinausjagen; aber so kann sie nicht leben, ohne Schimmer. Ich: Du kannst nicht im Ernst glauben, daß ich [den] von P. und R. beschmutzten Leib u. s. w. – Da verhüllt sie ihr Gesicht und ringt die Hände: Was wirst du thun? – Ich: Es gibt andre Weiber. – Sie, jammernd, mich umschlingend: Nein, es gibt keine – Da kann ich nicht weg! Ich hab ja keine Sekunde Ruhe.

Abds. Fifi da. – „Bettgespräche.“

11/8 Entsch ärgerl. Brief; Notiz im Magazin sei von Kraus, – wies energisch zurück.

12/8 Hübsches Gespräch mit Ida Rosenberg, während sie und Frau Hart stickten, über Kunst. –

Bic. Klosterneuburg – Kahlenberg. Rosine.

13/8 Sonntag. – Bic. – Baden. – Bei Schlesinger. – Die kleine Else mit ihrer naiv verderbten Verliebtheit, naiv verliebten Verderbtheit, verderbt verliebten Naivetät etc. Sonderbarer Weise derselbe Garten, dasselbe Haus, wo ich vor 7 Jahren mit Gis. A. so zärtlich war, die nun in Steyr verheiratet ist.

Toller Brief von Mz. –

Von Blumenthal Brief mit inhaltenden Phrasen. –

14/8 Mittag Mz. bei mir. Die bekannte Scene. – Armes Geschöpf.

Bic. Klosterneuburg. – Bei Diglas genachtm. P. an mir vorüber (dessen Geliebte die Diglas ist); touchirte mich wenig.

15/8 Bic. mit Hajek Vorderbrühl. Am Weg P. mit der D. im Fiaker. – Brühl. Familie Staudinger. –

Abds. Riedhof en fam.

16/8 Mg. Mz. bei mir; ich war härter; sie jammerte und weinte und begreift eben noch immer nicht, daß es aus.

Abd. nach Preßbaum (von Weidling Bic.). Dort Fifi. Netter Abend. Nacht mit ihr in einem dumpfig widerlichen Gasthofzimmer, so daß der Morgen gestört war.

17/8 Bic. – Wien. – Müder, verstimmter Tag.

18/8 Bei Eirich. Machte ihm den Antrag (von G. Schwarzkopf insp.) daß ich M. 10% auch für Deutschland in dem Fall gebe, wenn Wien Première. – Sofort Telephon – Müller: ich solle ihm das Stück schicken! Hatte es noch nicht gelesen! Vorher war E. eben bei M. gewesen; er hatte ein „Schnoferl“ gemacht, weil ich die 10% Dtschl. weigerte. – Ich. „Vielleicht wird nun das Märchen den Kunstprincipien M.s nicht entsprechen?“ – Ei.: Ah was, Kunst, lächerlich, die 10% sind die Hauptsache.